



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Blick ins Grüne - Abstraktion in der Landschaftsdarstellung*  
*Stand*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Blick ins Grüne – malerische Abstraktion in der Landschaftsdarstellung

Barbara Haiduck und Friedrich Dörffler, Leer/Ostfriesland

---



Schülerarbeit: Landschaft

Der Blick des Künstlers gilt seit Jahrhunderten den Phänomenen in der Natur. Die Betrachtung der Landschaft von der Ferne bis ins Detail, das Bewusstsein für das Verhältnis zwischen Mensch und Natur sowie eine Sehnsucht nach einem Leben im Einklang mit der Natur haben Kunstschaffende immer wieder veranlasst, ihre Faszination für die Landschaft bildnerisch darzustellen.

In dieser Unterrichtseinheit werden Ihre Schüler in einem Wechsel von praktischen Übungen und Werkanalysen an die abstrakte Natur- und Landschaftsmalerei herangeführt. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung stehen der dänische Gegenwartskünstler Per Kirkeby und der deutsche Maler Emil Schumacher.

**Klassenstufe:** 10–13

**Dauer:** 24 Doppelstunden

**Bereich:** Malerei/Farbe

**Kompetenzen:** Malerische und grafische Verfahren kennen und anwenden; kunstgeschichtliche Epochen und Künstler kennen; Kunstwerke analysieren können; Fachwissen erwerben und anwenden

## Fachliche Hintergrundinformationen

### *Im Wandel der Zeit – die Landschaftsdarstellung von 1850 bis heute*

Die Landschaftsdarstellung ist ein seit jeher wichtiger Bereich der bildenden Kunst, in der sich der Künstler mit der vom Menschen gestalteten und ungestalteten Natur auseinandersetzt. Die malerische Darstellung von Prozessen in der Natur, wie z. B. der Verfall in den Stillleben des 17. Jahrhunderts, die Darstellung von Landschaftstypen und -räumen, von Jahreszeiten oder Wetterphänomenen in möglichst naturalistischer und künstlerisch vollendeter Form war Mitte des 19. Jahrhunderts weitestgehend ausgereizt.

Bereits 1866 erschien die erste lithografische Ansichtspostkarte, somit ließen diese Neuerung und die folgende rasante Entwicklung technischer Möglichkeiten, insbesondere die in der Fotografie, die malerische Wiedergabe immer mehr in den Hintergrund treten. Zudem eröffnete die 1841 von John Rand zum Patent angemeldete Erfindung einer wiederverschließbaren Farbtube dem künstlerischen Arbeiten vor Ort in der Natur völlig neue Möglichkeiten. Das bis dahin nötige aufwendige Herstellen von Farbe beschränkte das Tätigkeitsfeld des Künstlers hauptsächlich auf sein Atelier.

Diese und andere technische Innovationen in Europa änderten Ende des 19. Jahrhunderts die malerische Praxis.

Die zunehmend angewendete Pleinair-Malerei prägte den Blick auf die Landschaft, in der die Natur nun als unerschöpflicher Empfindungs- und Anschauungsraum wahrgenommen und gemalt wurde. In den Bildern der Impressionisten triumphierte die Ausdifferenzierung von Farbe sowie die abstrahierende Darstellung von Licht- und Schattenverhältnissen über eine naturalistische Abbildung von Natur.

Die den Menschen umgebende Natur wurde dabei nicht mehr um ihrer selbst willen gezeigt, sondern abgebildete Landschaft wurde zum Träger unterschiedlichster Farbtöne. So veranschaulichte z. B. die Pinselführung in den Bildern von Claude Monet die Wirkung von Oberflächenstrukturen im Licht. Auch das Momenthafte und Flüchtige des Bildeindrucks, das in einem raschen skizzenhaften Erfassen Niederschlag fand, forderte den Betrachter zu einer eigenen Sehweise und emotionalen Beteiligung auf. Mit der Entwicklung neuer Kunstströmungen zum Ausklang des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts verschwand der Naturalismus innerhalb kürzester Zeit als unzeitgemäße Konvention. Der Begriff des „Realismus“ prägte nun die künstlerische Darstellung der Moderne.

Im weiteren 20. Jahrhundert wurde das Landschaftsbild vor allem durch die Reflexion der Künstler über die Materialität der Malerei geprägt. Aus diesen künstlerischen Prozessen resultierte eine Fragestellung nach dem geistigen Gehalt der Malerei als reine Anschauungsform, hinter der die von der Fotografie übernommene Abbildfunktion immer weiter zurücktrat.

In Paul Cezannes Landschaftsdarstellungen wurde die Malerei von der Nachahmung der Natur befreit. Natur existierte nun als künstlerisch erzeugter Raum bestehend aus Farbe, abstrakten Formen und persönlichen Intentionen.

Bedingt durch diesen formalen Auflösungsprozess und die damit einhergehende Steigerung des Abstraktionsgrads erlangte die Kunst einen höheren Grad an Autonomie. Zugleich verlor sie aber auch ihren Wert an eindeutigen Bildinhalten, Figuren und Symbolen. Besonders Wassily Kandinsky ebnete zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Weg und das Verständnis für die abstrakte gegenstandslose Kunst.

Die sich anschließenden expressionistischen Landschaftsbilder der 1920er-Jahre skizzierten Visionen und Ängste des modernen Menschen. Kraftvolle gestische Zeichen und Malspuren sowie

starke Farbkontraste, großzügige Flächigkeit, Formdeformationen und -metamorphosen kennzeichneten den Gemütszustand des Künstlers und seinen Blick auf die Welt.

Von 1933 bis 1945 knüpfte die völkische Kunst der Nationalsozialisten an die streng akademische Gattungs- und Genremalerei des vergangenen 19. Jahrhunderts an. Es wurden nur Maler anerkannt, deren Werk der offiziellen Ideologie entsprach. Die expressionistischen Kunstrichtungen wurden radikal verfemt und verfolgt.

Nach 1945 versuchten der junge Maler Emil Schumacher und seine Künstlerkollegen der Gruppe „junger westen“ mit neuen künstlerischen Ausdrucksformen den verlorenen Anschluss an die Kunst der Moderne wiederherzustellen.

In den 1950er-Jahren führten die sich rasant entwickelnde Industrialisierung, eine explosiv ansteigende Bevölkerungszahl und wachsende Besiedlung sowie eine intensivierete Landwirtschaft zu einer radikalen Veränderung der ursprünglichen Landschaft. Mitte der 1960er-Jahre, als Natur und Landschaft zunehmend mit Umweltverschmutzung und -schutz in Verbindung gebracht wurden, trieb der Verlust einer reinen, erlebbaren Natur viele Künstler dazu, individuelle Seherlebnisse sowie idealisierte, konzeptuelle und realistische Darstellungen wie auch den Naturbegriff neu zu definieren.

Die amerikanischen Landart-Künstler schufen etwa zur selben Zeit keine materiellen Kunstwerke im herkömmlichen Sinn, sondern nahmen Interventionen in „Naturräumen“ vor, die einem Konzept folgten, dauerhaft keinen Bestand hatten und auch nicht käuflich waren.

Indem er Bezug zu der sich formierenden Umweltbewegung nahm, entwickelte Joseph Beuys in den 1970er-Jahren einen hohen ästhetischen Anspruch gepaart mit ökologischer und politischer Verantwortung, welcher die herkömmlichen Werk- und Prozessstrategien von Kunst überwinden sollte. Seine Konzepte reflektierten die Entwicklung der Umweltzerstörung und schufen Visionen zur Regeneration und zum Einklang von Mensch und Natur. Natur selbst wurde zum Gegenstand künstlerischer Konzepte, die auf ein ganzheitliches Naturverständnis abzielten.

Die Postmoderne ab ca. 1980 führte zur Wiederbelebung einer neo-expressiven Malerei und zu einer generellen Reflexion des Mediums auch über das sinnliche Experimentieren mit malerischen Mitteln hinaus. In diesem Kontext entwickelte der dänische Künstler Per Kirkeby eine weltweit anerkannte abstrakte Landschaftsmalerei, in der sich sein fundiertes Wissen als studierter Geologe sowie eine malerische Ausdrucksform hoher Qualität verbanden. Es formulierten sich in dieser Phase unterschiedlichste Positionen der Malerei, die Alternativen zur Grundidee der Moderne aufzeigten: Eine Abkehr von der Abstraktion, das Zitieren von Bildelementen und die Einbeziehung der Techniken und Bildsprache der Massenmedien.

Mit den Möglichkeiten sich rasant entwickelnder medialer Technologien kreierten Künstler ab den 1990er-Jahren neue virtuelle Bildwelten. Der Kontrast zwischen sinnlich erfahrbarer Landschaft und virtuellem, fiktivem Bildraum zeigte die Möglichkeiten der Veränderung und Neufindung des Realen.

Mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts entwickelte sich eine Kunstströmung, die sich mit physikalischen Naturphänomenen wie Wasser und Licht oder Bewegung und Reflexion beschäftigte, um den Prozess des Eingreifens des Menschen in die Natur herauszustellen. Der dänische Künstler Ólafur Elíasson beispielsweise inszeniert Natur mittels Großrauminstallationen und konfrontiert den Betrachter nicht mit Naturgewalten als Katastrophe, sondern offenbart den Spagat zwischen inszeniertem Outdoor-Abenteuer und Furcht einflößender Schönheit.

## Hinweise zur Didaktik und Methodik

### *Möglichkeiten der Natur- und Landschaftsmalerei – Intentionen der Unterrichtseinheit*

Die vorliegende Unterrichtseinheit will die Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> durch einen Wechsel von praktischen Aufgaben und werkimmanenten Form- und Strukturanalysen an die Darstellungsmöglichkeiten der Natur- und Landschaftsmalerei heranführen. Dabei bietet dieser Beitrag den Schülern nicht nur theoretisches Wissen, er zeigt durch eine Vielzahl von gestalterischen Übungen auch Möglichkeiten auf, einen eigenen zeichnerisch-malerischen Weg für die Darstellung von Natur zu entwickeln. Es wird ein Bogen gespannt zwischen der eigenen bildpraktischen Erfahrung und der Umsetzung des Themas durch zwei Künstler des 20. Jahrhunderts: Per Kirkeby und Emil Schumacher.

Schwerpunkt ist hier, ausgehend vom Naturalismus, sich zur Abstrahierung der Landschaftsdarstellung mithilfe experimenteller, praktischer Techniken eine individuelle Position zu erarbeiten.

Dieser Beitrag eröffnet für die Schüler der gymnasialen Oberstufe eine intensive Erarbeitung des Themas „Natur und Landschaft“. Der Fokus liegt dabei auf dem Kompetenzzuwachs durch Kennenlernen von künstlerischen Sichtweisen zum Sujet sowie in der Erarbeitung von kunstgeschichtlichen Beispielen.

Die vorliegenden Materialien eröffnen zudem praktische Zugänge zur gegenstandslosen Malerei und fördern das Verständnis für die Kriterien von abstrakter Kunst. Im Mittelpunkt der praktischen Übungen stehen die Erarbeitung einer Bildkomposition, die Ausformung des Malgestus und die Reflexion der Naturbetrachtung und -darstellung.

Die Dringlichkeit heutiger Probleme wie Klimawandel, Verschmutzung der Umwelt, Überbevölkerung und Naturkatastrophen usw. sollten ebenfalls Beachtung finden. Es bietet sich an, über die Inhalte in diesem Beitrag hinaus, entsprechende Projekte oder die Teilnahme an Wettbewerben zu ökologischen Themen zu fördern.

### *Was sollte gegeben sein? – Vorkenntnisse und materielle Voraussetzungen*

Für die Behandlung der hier vorgestellten Lerninhalte sollte die Auseinandersetzung mit räumlichen Darstellungsprinzipien wie perspektivische Konstruktionsverfahren, Luftperspektive und Verblauung erarbeitet worden sein. Des Weiteren werden eigenständige Beobachtungen und mal- bzw. zeichenpraktische Übungen, z. B. anhand von Gegenständen, vorausgesetzt. Der Umgang mit Farbe als Ausdrucksträger sowie grundlegende Farbkontraste sollten den Schülern durch praktische und theoretische Beispiele bekannt sein.

Die benötigten Materialien sind im Kunstbedarfsgroßhandel zu beziehen. Über einen kleinen Kostenbeitrag für die Kursteilnehmer lassen sich die Unterrichtsutensilien gut finanzieren.

Bei der Auswahl des Bildträgers für die malpraktischen Aufgaben achten Sie auf die Grammstärke pro Quadratmeter sowie eine Papierstärke ab 170 g/m<sup>2</sup>. Es können auch Malpappen oder Keilrahmen benutzt werden. Weitere Hinweise zu den Materialien finden sich bei den jeweiligen Aufgaben.

---

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

## Verlaufsübersicht

Arbeitsschritte	Checkliste: Materialien, Vorbereitung
<p><b>1. Trauben zum Greifen nah</b> Theoretische Erarbeitung der Kriterien naturalistischer Darstellung</p>	<p>M 1 (in der Anzahl der Schüler kopiert)</p>
<p><b>2. Von der naturalistischen zur realistischen Darstellung</b> Praktische Aufgabe: Darstellung einer Landschaft im direkten Umfeld</p>	<p>M 2 (in der Anzahl der Schüler kopiert), Zeichenpapier (180 g/m<sup>2</sup>, DIN-A4- und DIN-A3-Format), schwarze Filzmarker in mittlerer Stärke, farbige Pastellkreiden, Filz- oder Buntstifte, stabile Zeichenunterlagen</p>
<p><b>3. Zwischen Naturalismus und Abstraktion</b> Theoretische Erarbeitung grundlegender Gestaltungsmöglichkeiten</p>	<p>M 3 (in der Anzahl der Schüler kopiert)</p>
<p><b>3. Werkstatt „Natur und Landschaft“</b> Praktische Aufgaben zu experimentellen und abstrahierenden Gestaltungsansätzen</p>	<p>M 4 (in der Anzahl der Schüler kopiert), fünf Stationen einrichten, Hinweise zu den benötigten Materialien siehe M 4</p>
<p><b>4. Das Gemälde „Skumring“ von Per Kirkeby</b> Theoretische und praktische Auseinandersetzung mit dem Werk (Bildanalyse und Arbeitsweise des Künstlers)</p>	<p>M 5, OHP, DIN-A4-Notizpapier, Stifte, Percussion-Instrumente, Farbkopien oder Ausdrucke der Bilder von „Mann über dem Wolkenmeer“ von Caspar David Friedrich und „Impression – Sonnenaufgang“ von Claude Monet, Folienstifte in drei Farben, Lineal</p>
<p><b>5. Der Künstler Per Kirkeby</b> Theoretische Erarbeitung der Arbeitsweise des Künstlers</p>	<p>M 6 (in der Anzahl der Schüler kopiert)</p>
<p><b>6. Verbildlichung eines Gedichts</b> Praktische Klausur: abstrahierende Gestaltung zu einem Gedicht</p>	<p>M 7 (in der Anzahl der Schüler kopiert), pro Schüler 3 Blätter Zeichenpapier (mindestens 180 g/m<sup>2</sup>, DIN-A3-Format), Buntstifte, Filzstifte bzw. Acrylfarben, Pinsel und Pastellkreiden</p>
<p><b>7. Das Gemälde „Rofos“ von Emil Schumacher</b> Theoretische Auseinandersetzung mit dem Werk in Gruppenarbeit (Bildanalyse und Arbeitsweise des Künstlers)</p>	<p>M 8, OHP, M 9 und M 10 (jeweils in der Anzahl der Gruppenmitglieder kopiert)</p>
<p><b>8. Erinnerung an eine Reise</b> Praktische Aufgabe: abstraktes Bild zum Thema „Erinnerung an eine Reise“</p>	<p>M 11 (in der Anzahl der Schüler kopiert), pro Schüler 1 Malpappe (Größe 30 x 40 cm), Sand, Butterbrotpapier, Kleister, Acrylfarben, diverse Borstenpinsel, Schere, Zeitungspapier, Folie o. Ä. als Unterlage</p>

<b>9. Abstrakte Details</b> Praktische Aufgabe: Memo-Spiel mit ungenständlichen Abbildungen	M 12 (in der Anzahl der Schüler kopiert), Malpappen (250g/m <sup>2</sup> ) zugeschnitten als Blankokarten (ca. 10 x 10 cm), Acrylfarben, Malwerkzeuge wie Pinsel, Spachtel, Schwämme, Tücher, Zahnbürsten etc.
------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Materialübersicht

- M 1 Trauben zum Greifen nah – Kriterien naturalistischer Darstellung (Af, Tx)
- M 2 Ein erster Blick ins Grüne – vom Naturalismus zum Realismus (Af)
- M 3 Zwischen Naturalismus und Abstraktion – grundlegende Gestaltungsmöglichkeiten (Tx)
- M 4 Natur gestalten an Stationen – Werkstatt zum Thema „Landschaft“ (Ab)
- M 5 Das Gemälde „Skumring“ von Per Kirkeby (F, Af)
- M 6 Verführt vom Malprozess – die Arbeitsweise des Malers Per Kirkeby (Tx, Af)
- M 7 Landschaft, Gedicht, Gestaltung – praktische Klausur (Tx, Af)
- M 8 Das Gemälde „Rofos“ von Emil Schumacher (F, Af)
- M 9 Bildbeschreibung zum Werk „Rofos“ (Tx, Af)
- M 10 Spontan, sinnlich, schöpferisch – die Arbeitsweise des Malers Emil Schumacher (Tx, Af)
- M 11 Erinnerung an eine Reise – gegenstandslose Gestaltung
- M 12 Memo-Spiel der abstrakten Details

Ab: Arbeitsblatt – Af: Aufgabenstellung – F: Folie – Tx: Text



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Blick ins Grüne - Abstraktion in der Landschaftsdarstellung*  
*Stand*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

